SHALOM CHOR
BERLIN

IRCF
Interreligiöser Chor Frankfurt

9. Frankfurter
Tehillim-Psalmen-Konzert

תהלים קלט
Psalm 139

Du kennst mich

Montag | 22. Mai 2017 | 19.30 Uhr
Jüdisches Gemeindezentrum
Savignystraße 66 | Frankfurt am Main

Konzert im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentags
Samstag | 27. Mai 2017 | 20 Uhr
Konzertsaal der Universität der Künste | Hardenbergstr. 33 | Berlin

Tehillim
Psalmen im Dialog

Mitwirkende

Heike Heilmann – *Sopran*
Daniel Lager – *Altus*
Christian Dietz – *Tenor*
Assaf Levitin – *Bass*
Rita William – *arabischer Gesang*
Dilruba Kam – *Koranrezitation*

Rageed William – *Neyflöte*
Annette Maye – *Klarinette*
Murat Coşkun – *Percussion*
Svetlana Stepovaja – *Klavier*

Interreligiöser Chor Frankfurt (IRCF)
Shalom-Chor Berlin

Musikalische Leitung

Bettina Strübel *evangelische Kantorin, Frankfurt am Main*
Daniel Kempin *Chasan (jüdischer Kantor), Frankfurt am Main*
Assaf Levitin *Chasan (jüdischer Kantor), Berlin*

Programm
Psalm 139 und Adon Olam

Salomone Rossi (1570-1630)
Adon olam

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)
Motette „Erforsche mich, Gott“ (Psalm 139, 23+24)

Thomas Selle (1599-1663)
Geistliches Konzert „Herr, wo soll ich hingehen“ (Psalm 139, 7-12)
bearbeitet für hebräisch singenden Chorsopran und Ney und Klarinette

José Maurício Nunes Garcia (1767-1830)
„Domine, probasti me“ (Psalm 139)

Arabischer Psalm 139

Anglikanische Psalmodie nach William Bayley (1810-1858) + Niggun

Pause (nur in Frankfurt)

John Rutter (*1945)
Anthem „Wings of the morning“ (Psalm 139, 1-4, 7-12)

Uraufführung der Collage „Psalm 139 in Bibel und Koran“
Auftragskomposition von Günther Albers (*1970) und Murat Coskun (*1972)
Kanon „Herr, du erforschest mich“ - Koran 50:16 „Wir schufen einst“
Kanon „Von allen Seiten“ - Koran 2:115 „Gottes ist der Osten“
Kanon „Finsternis“ - Koran 24:35 „Gott ist das Licht“
Kanon „Es war dir mein Gebein“ - Koran 6:59 „Bei ihm sind alle Schlüssel“
Kanon „Wie köstlich“ - Koran 31:27 „Wenn aus Bäumen“
Kanon „Ach Gott“ - Epilog „Erforsche mich“
Koran 1 „Al Fatiha“

Adon Olam in 4 Vertonungen
Samuel Naumbourg (1817-1880) *Shalom-Chor-Berlin*
Louis Lewandowski (1821-1894) *Shalom-Chor-Berlin*
Fabian Ogutsch (um 1845-1922) *Interreligiöser Chor Frankfurt*
Sholom Secunda (1894-1974) *Tutti*

תְּהִלִּים קלט
Psalm 139

א לַמְנַצֵּחַ, לְדָוִד מִזְמוֹר:
יי חֲקַרְתַּנִי, וַתֵּדָע.
ב אַתָּה יָדַעְתָּ, שִׁבְתִּי וְקוּמִי, בַּנְתָּה לְרֵעִי, מֵרָחוֹק.
ג אָרְחִי וְרִבְעִי זֵרִיתָ, וְכָל דְּרָכַי הִסְכַּנְתָּה.
ד כִּי אֵין מִלָּה, בְּלְשׁוֹנִי, הֵן יי יָדַעְתָּ כֻּלָּהּ.
ה אָחוֹר וָקֶדֶם צַרְתָּנִי, וַתָּשֶׁת עָלַי כַּפֶּכָה.
ו פלאיה (פְּלִיאָה) דַּעַת מִמֶּנִּי, נִשְׂגְּבָה, לֹא-אוּכַל לָהּ.
ז אָנָה, אֵלֵךְ מֵרוּחֶךָ, וְאָנָה, מִפָּנֶיךָ אֶבְרָח.
ח אִם אֶסַּק שָׁמַיִם, שָׁם אָתָּה, וְאַצִּיעָה שְׁאוֹל הִנָּךְ.
ט אֶשָּׂא כַנְפֵי שָׁחַר, אֶשְׁכְּנָה בְּאַחֲרִית יָם.
י גַּם שָׁם יָדְךָ תַנְחֵנִי, וְתֹאחֲזֵנִי יְמִינֶךָ.
יא וָאֹמַר, אַךְ חֹשֶׁךְ יְשׁוּפֵנִי, וְלַיְלָה, אוֹר בַּעֲדְנִי.
יב גַּם חֹשֶׁךְ, לֹא-יַחְשִׁיךְ מִמֶּךָּ:
וְלַיְלָה, כַּיּוֹם יָאִיר כַּחֲשֵׁיכָה, כָּאוֹרָה.
יג כִּי-אַתָּה, קָנִיתָ כִלְיֹתָי, תְּסֻכֵּנִי, בְּבֶטֶן אִמִּי.
יד אוֹדְךָ עַל כִּי נוֹרָאוֹת, נִפְלֵיתִי:
נִפְלָאִים מַעֲשֶׂיךָ, וְנַפְשִׁי, יֹדַעַת מְאֹד.
טו לֹא נִכְחַד עָצְמִי, מִמֶּךָּ:
אֲשֶׁר עֻשֵּׂיתִי בַסֵּתֶר, רֻקַּמְתִּי, בְּתַחְתִּיּוֹת אָרֶץ.
טז גָּלְמִי, רָאוּ עֵינֶיךָ, וְעַל סִפְרְךָ, כֻּלָּם יִכָּתֵבוּ:
יָמִים יֻצָּרוּ, ולא (וְלוֹ) אֶחָד בָּהֶם.
יז וְלִי מַה יָּקְרוּ רֵעֶיךָ אֵל, מֶה עָצְמוּ, רָאשֵׁיהֶם.
יח אֶסְפְּרֵם, מֵחוֹל יִרְבּוּן, הֲקִיצֹתִי וְעוֹדִי עִמָּךְ.
יט אִם-תִּקְטֹל אֱלוֹהַּ רָשָׁע, וַאֲנְשֵׁי דָמִים, סוּרוּ מֶנִּי.
כ אֲשֶׁר יֹמְרוּךָ, לְמִזְמָה, נָשׂוֹא לַשָּׁוְא עָרֶיךָ.
כא הֲלוֹא מְשַׂנְאֶיךָ יי אֶשְׂנָא, וּבְתַקּוֹמְמֶיךָ, אֶתְקוֹטָט.
כב תַּכְלִית שִׂנְאָה שְׂנֵאתִים, לְאוֹיְבִים, הָיוּ לִי.
כג חָקְרֵנִי אֵל, וְדַע לְבָבִי, בְּחָנֵנִי, וְדַע שַׂרְעַפָּי.
כד וּרְאֵה, אִם-דֶּרֶךְ-עֹצֶב בִּי, וּנְחֵנִי, בְּדֶרֶךְ עוֹלָם.

תהלים קלט
Psalm 139

1 lamnazeach l'David mismor, Adonaj chakartani wateda'.
2 ata jeda'eta schiwti w'kumi banta l're'i merachok.
3 or'chi w'riw'i serita w'chol d'rachaj hisskanta.
4 ki ejn mila bilschoni hen Adonaj jada'eta chula.
5 achor wakedem zartani wataschet 'alaj kapecha.
6 p'lia da'at mimeni nissg'wa lo uchal la.
7 ana elech meruchecha w'ana mipanecha ewrach.
8 im essak schamajim scham ata w'azi'a sch'ol hineka.
9 essa chanfej schachar eschk'na b'acharit jam.
10 gam scham jad'cha tancheni w'tochaseni jeminecha.
11 waomar ach choschech j'schufeni w'lajla or ba'adeni.
12 gam choschech lo jach'schich mimeka, w'lajla kajom jair kachaschechá kaora.
13 ki ata kanita chiljotaj t'ssukeni b'weten imi.
14 odcha 'al ki noraot nifleti, niflaim ma'assecha w'nafschi joda'at m'od.
15 lo niwchad 'azmi mimeka, ascher 'usseti wasseter rukamti b'tachtijot arez.
16 golmi rau 'enecha w'al ssifrecha kulam jikatewu, jamim juzaru w'lo echad bahem.
17 w'li ma jak'ru re'echa El me 'azmu raschehem.
18 essp'rem mechol jirbun chekizoti w'odi 'imach.
19 im tiktol Eloha rascha' w'ansche damim ssuru meni.
20 ascher jomrucha limsima nassu laschaw''arecha.
21 halo m'ssan'echa Adonaj essna uwitkom'mecha etkotat.
22 tachlit ssin'a ssnetim l'oj'wim haju li.
23 chokreni El w'da' l'wawi b'choneni w'da' ssar'apaj.
24 ur'e im derech ozew bi un'cheni b'derech 'olam.

תְּהִלִּים קלט Psalm 139

Übersetzung von Samson Raphael Hirsch (1808-1888)

1 Dem Siegverleiher, von David ein Psalm.
G“tt, Du hast mich ergründet, darum kennst Du mich.

2 Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen,
siehst meinem Gedanken schon entgegen aus der Ferne.

3 Mein menschengesellschaftlich Wandeln und mein sinnlich Ruhen
hast Du auseinander gesichtet und allen meinen Wegen hast Du fürgesorgt.

4 Denn noch ist kein Wort auf meiner Zunge, siehe, G“tt, Du weißt es schon ganz.

5 In Vergangenheit und Zukunft hast Du mich eingegrenzt,
und hast auf mich Deine Hand gelegt.

6 Wunderbar ist die Erkenntnis mir, zu hoch, nicht fähig bin ich ihrer.

7 Wo könnte ich hingehen vor Deinem Geist, wohin vor Deinem Angesicht fliehen!

8 Ersteige ich den Himmel, dort bist Du, und bettete ich mir die Grabestiefe,
siehe Du bist da.

9 Erhübe ich des Morgens Flügel, ruhte im äußersten West:

10 auch dort leitete Deine Linke mich und hielte mich Deine Rechte.

11 Spräche ich nun: Dunkel wird mich doch entrücken,
so würde Nacht Licht um mich.

12 Auch Dunkel verdunkelt Dir nichts, Nacht leuchtet wie Tag,
Finsternis, Licht, sind gleich.

13 Denn Du hast meine Nieren Dir zu eigen gemacht als
Du mich decktest in meiner Mutter Schoß.

תהלים קלט Psalm 139

14 Dir huldige ich darob, dass ich in so überwältigend wundervoller Weise
geworden bin. Wundervoll sind Deine Werke,
und meine Seele ist sich des sehr bewusst.

15 Dir war mein Wesen nicht verhohlen als ich in Verborgenem gestaltet ward,
gewebt wurde in der Erdenniedere.

16 Mein noch formloses Wesen sahen schon Deine Augen; in Dein Buch werden
sie ja alle verzeichnet! Tage sind da vorgebildet, und ihm ward auch einer unter
ihnen bestimmt.

17 Und mir, wie teuer sind mir Deine Gedanken,
G"tt, wie übermächtig schon ihre Eingänge,

18 ich will sie zählen, mehr als Sand mehren sie sich,
ich bin erwacht, und bin noch bei Dir!

19 Wenn, G"tt, Du den Gesetzlosen töten mögest – und, blutschuldige Männer,
weichet von mir! –

20 die, zum Nichtigkeits-Eid ausgesprochen, Dich einem Bubenplan zusagen, sie,
die Deine Gegner sind:

21 so sind es doch nur Deine Hasser, die ich hasse,
und mit den Auflehnungen gegen Dich gehe ein in Streit,

22 mit äußerstem Hass hasse ich sie, so wurden sie mir zu Feinden.

23 Ergründe mich G"tt, und erkenne mein Herz,
prüfe mich und erkenne meine Gedanken,

24 und siehe, ob ein zu entsagender Weg in mir ist,
und leite mich in den Weg der Ewigkeit.

תְּהִלִּים קלט Psalm 139

Übersetzung von Martin Luther rev. 2017

Gott – allwissend und allgegenwärtig

1 HERR, du erforschest mich
und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht alles wüsstest.

5 Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

9 Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,

10 so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.

11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –,

תְּהִלִּים קלט Psalm 139

12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

13 Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

14 Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.

15 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, da ich im Verborgenen gemacht wurde,
da ich gebildet wurde unten in der Erde.

16 Deine Augen sahen mich,
da ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.

17 Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!
Wie ist ihre Summe so groß!

18 Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:
Wenn ich aufwache, bin ich noch immer bei dir.

19 Ach, Gott, wolltest du doch den Frevler töten!
Dass doch die Blutgierigen von mir wichen!

20 Denn voller Tücke reden sie von dir,
und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.

21 Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen,
und verabscheuen, die sich gegen dich erheben?

22 Ich hasse sie mit ganzem Ernst;
sie sind mir zu Feinden geworden.

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich‘s meine.

תְּהִלִּים קלט Psalm 139

Ψ 138 der Vulgata iuxta LXX

1 In finem, psalmus David.
Domine, probasti me, et cognovisti me;

2 tu cognovisti sessionem meam et resurrectionem meam.

3 Intellexisti cogitationes meas de longe;
semitam meam et funiculum meum investigasti;

4 et omnes vias meas prævidisti,
quia non est sermo in lingua mea.

5 Ecce, Domine, tu cognovisti omnia, novissima et antiqua.
Tu formasti me, et posuisti super me manum tuam.

6 Mirabilis facta est scientia tua ex me;
confortata est, et non potero ad eam.

7 Quo ibo a spiritu tuo?
et quo a facie tua fugiam?

8 Si ascendero in cælum, tu illic es;
si descendero in infernum, ades.

9 Si sumpsero pennas meas diluculo,
et habitavero in extremis maris,

10 etenim illuc manus tua deducet me,
et tenebit me dextera tua.

11 Et dixi : Forsitan tenebræ conculcabunt me;
et nox illuminatio mea in deliciis meis.

12 Quia tenebræ non obscurabuntur a te, et nox sicut dies illuminabitur;
sicut tenebræ ejus, ita et lumen ejus.

13 Quia tu possedisti renes meos;
suscepisti me de utero matris meæ.

14 Confitebor tibi, quia terribiliter magnificatus es;
mirabilia opera tua, et anima mea cognoscit nimis.

15 Non est occultatum os meum a te, quod fecisti in occulto;
et substantia mea in inferioribus terræ.

16 Imperfectum meum viderunt oculi tui,
et in libro tuo omnes scribentur.
Dies formabuntur, et nemo in eis.

17 Mihi autem nimis honorificati sunt amici tui, Deus;
nimis confortatus est principatus eorum.

18 Dinumerabo eos, et super arenam multiplicabuntur.
Exsurrexi, et adhuc sum tecum.

19 Si occideris, Deus, peccatores, viri sanguinum, declinate a me;

20 quia dicitis in cogitatione:
Accipient in vanitate civitates tuas.

21 Nonne qui oderunt te, Domine, oderam?
et super inimicos tuos tabescebam?

22 Perfecto odio oderam illos,
et inimici facti sunt mihi.

23 Proba me, Deus, et scito cor meum;
interroga me, et cognosce semitas meas.

24 Et vide si via iniquitatis in me est;
et deduc me in via æterna.

תְּהִלִּים קלט Psalm 139

Übersetzung von Ψ 138 der Vulgata iuxta LXX

Vorbemerkung:
Lateinischen Vertonungen von Psalm 139 liegt die Übersetzung des Hieronymus aus dem 4. Jh. n.d.Z. zugrunde, die so genannte Vulgata. Sie lehnt sich an den griechischen Text der Septuaginta an, deren Zählung oft um eine Nummer abweicht, was mit dem griechischen Schriftzeichen Psi gekennzeichnet wird.
Kursiv hervorgehoben sind einige Auffälligkeiten:

- In den Eingangsversen übersetzt Luther präsentisch („du erforschest mich und kennest mich"), denkt also an die grundsätzliche Stellung des Menschen vor Gott. Die Vulgata wählt, näher am Hebräischen, das Perfekt. Das verweist auf die aktuelle Situation des Betenden, der sich als von Gott erforscht sieht.
- Das Wort für „Aufstehen" in Vers 2 – *resurrectio* – ist auch das Wort für „Auferstehung".
- In Vers 5a heißt es im Hebräischen: „Von vorne und hinten umgibst du mich." Die Vulgata macht daraus eine Aussage über die Allwissenheit Gottes.
- In Vers 13 spricht der hebräische Text von einem Bilden oder Weben des Menschen „im Mutterleib". Die Vulgata macht daraus das Auffangen von der Geburt an *(de utero matris meae)*.
- Aus dem Dank des Betenden, wunderbar geschaffen zu sein (Vers 14), wird in der Vulgata eine Aussage über Gottes Allmacht.

Insgesamt lässt sich eine leichte Tendenz feststellen, dogmatische Aussagen (Auferstehung, Allwissenheit und Allmacht Gottes) im Psalm wiederzufinden.

1 Herr, du *hast* mich geprüft und mich erkannt.
2 Du *hast* mein Sitzen und *mein Aufstehen* (= meine Auferstehung) erkannt.
3 Du *hast* meine Gedanken von fern verstanden.
Meinen Pfad und meine Strecke *hast* du ausfindig gemacht;
4 und alle meine Wege *hast* du vorhergesehen.
Denn es ist (noch) keine Rede auf meiner Zunge –
5 siehe, Herr, du hast *alle Dinge erkannt, die letzten und die ersten*.
Du hast mich *geformt* und deine Hand auf mich gelegt.
6 Deine Erkenntnis wurde zu wunderbar für mich;
sie wurde (so) stark, und ich kann ihr nicht widerstehen.
7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin fliehen vor deinem Angesicht?
8 Wenn ich in den Himmel hinaufstiege, bist du dort,
wenn ich in die Unterwelt hinabstiege, bist du (bereits) zugegen.

תְּהִלִּים קלט
Psalm 139

9 Wenn ich meine Flügel in der Morgendämmerung nähme
und mich niederließe an den Enden des Meeres,
10 so wird auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich festhalten.
11 Und ich sprach: Vielleicht wird Finsternis mich niedertreten,
und Nacht meine Erhellung sein in meinem Vergnügen.
12 Denn Finsternis wird vor dir nicht dunkel sein,
und die Nacht wird wie der Tag erhellt sein.
Wie seine Finsternis ist, so ist auch sein Licht.
13 Denn du hast meine Nieren erworben,
du hast mich *aufgefangen vom* Schoß meiner Mutter *an*.
14 Ich bekenne dir, denn *furchtbar erhaben bist du*.
Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr (wohl).
15 Mein Gebein ist vor dir nicht verborgen, das du im Verborgenen gemacht hast,
und mein Dasein in den Tiefen der Erde.
16 Was von mir noch unvollendet war, haben deine Augen gesehen,
und in deinem Buch sind *alle* aufgeschrieben.
Am Tage werden sie geformt werden, und niemand ist unter ihnen.
17 Von mir aber sind sehr geschätzt *deine Freunde*, Gott.
Sehr stark ist deren Vorrangstellung.
18 Ich will sie zählen, und sie werden zahlreicher als Sand sein.
Ich stehe auf und bin noch immer bei dir.
19 Wenn du die Sünder tötest, Gott,
ihr Männer des Blutes, wendet euch ab von mir!
20 Denn ihr sprecht in Gedanken:
Sie nehmen vergebens deine Städte ein.
21 Sollte ich nicht hassen, die dich hassen, Herr,
mich nicht grämen über deine Feinde?
22 Mit vollkommenem Hass will ich sie hassen,
und für mich sind sie zu Feinden geworden.
23 Prüfe mich Gott, und erkenne mein Herz,
befrage mich und erkenne meine Pfade.
24 Und sieh nach, ob der Weg der Ungerechtigkeit in mir ist,
und führe mich auf dem ewigen Weg.

Übersetzung: Rainer Kessle

תהלים קלט Psalm 139 *auf Arabisch und Paul-Gerhardt-Strophe*

1 لإمام المغنين. لداود. مزمور. يارب، قد إختبرتني وعرفتني

2 أنت عرفت جلوسي وقيامي. فهمت فكري من بعيد

3 مسلكي ومربضي ذريت، وكل طرقي عرفت

4 لأنه ليس كلمة في لساني، إلا وأنت يارب عرفتها كلها

6 عجيبة هذه المعرفة، فوقي ارتفعت، لا أستطيعها

8 إن صعدت إلى السماوات فأنت هناك، وإن فرشت في الهاوية فها أنت

9 إن أخذت جناحي الصبح ، وسكنت في أقاصي البحر

10 فهناك أيضا تهديني يدك وتمسكني يمينك

12 الظلمة أيضا لا تظلم لديك، والليل مثل النهار يضيء. كالظلمة هكذا النور

14 أحمدك من أجل أني قد امتزت عجبا. عجيبة هي أعمالك، ونفسي تعرف ذلك يقينا

17 ما أكرم أفكارك يا الله عندي ما أكثر جملتها

18 إن أحصها فهي أكثر من الرمل. استيقظت وأنا بعد معك

23 إختبرني يا الله وأعرف قلبي. إمتحني وأعرف أفكاري

24 وأنظر إن كان في طريق باطل، وإهدني طريقا أبديا

Verse 23+24 in dem Paul-Gerhardt-Lied „Herr, du erforschest meinen Sinn“ vertont von Johann Ludwig Krebs und auch zu singen auf die Melodie „Vom Himmel hoch“

Erforsch, Herr, all mein Herz und Mut,
Sieh, ob mein Weg sei recht und gut,
Und führe mich bald himmelan
Den ewgen Weg, die Freudenbahn.

תְּהִלִּים קלט Psalm 139

auf Englisch (King James), vertont von John Rutter

9 If I take the wings of the morning, and dwell in the uttermost parts of the sea;

10 Even there shall thy hand lead me, and they right hand shall hold me.

8 If I climb up into heaven, thou art there; if I make my bed in hell,
behold, thou art there.

1 O Lord, thou hast searched me and known me

2 Thou knowest my down-sitting and mine uprising,
thou understandest my thought afar off.

3 Thou compassest my path and my lying down,
and art acquainted with all my ways.

4 For there is not a word in my tongue,
but lo, O Lord, thou knowest it altogether:

7 Whither shall I go from thy spirit? Or whither shall I flee from thy presence?

8 Lord, thou art there.

9 If I take the wings of the morning, and dwell in the uttermost parts of the sea;

10 Even there shall thy hand lead me, and thy right hand shall hold me.

11 If I say, surely the darkness shall cover me;
even the night shall be light about me.

12 Yea, the darkness is no darkness with thee. But the night shineth as the day.

9 If I take the wings of the morning,

8 Thou art there, O Lord, thou art there.

תהלים קלט Psalm 139

Collage „Psalm 139 in Bibel und Koran“
zusammengestellt von Johanna Steines und Dilruba Kam

Koranübersetzung nach Hartmut Bobzin; Psalmverse nach Martin Luther rev. 2017

Psalm 139, 1+2

1 Herr, du erforschest mich und kennest mich.
2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

Koran, Sure 50:16

Wir schufen einst den Menschen und wissen ganz genau,
was seine Seele ihm einzuflüstern sucht:
Denn wir sind ihm viel näher noch als seine Halsschlagader.

Psalm 139, 5-7

5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.
7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Koran, Sure 2:115

Gottes ist der Osten und der Westen:
Wohin ihr euch auch wendet, dort ist Gottes Angesicht.
Siehe, Gott ist umfassend, wissend.

Psalm 139, 11+12

11 Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –,
12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.
Finsternis ist wie das Licht.

Koran, Sure 24:35 (Lichtvers)

Gott ist das Licht der Himmel und der Erde.
Sein Licht ist einer Nische gleich, in welcher eine Leuchte steht.
Die Leuchte ist in einem Glas, das Glas gleicht einem funkelnden Gestirn,
entflammt von einem segensreichen Ölbaum, nicht östlich und nicht westlich.
Licht über Licht! Gott leitet, wen er will, zu seinem Licht und Gott weiß alle Dinge

Psalm 139, 15

15 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, da ich im Verborgenen gemacht wurde,
da ich gebildet wurde unten in der Erde.

Koran, Sure 6:59

Bei ihm sind die Schlüssel zum Verborgenen.
Niemand kennt sie außer ihm.

Er weiß, was auf dem Festland und im Meer ist.
Kein Blatt fällt herab, er wisse es denn,
und kein Korn ist in der Erde Finsternissen
und nichts Feuchtes und nicht Trockenes,
das nicht in einem klaren Buche stünde.

Psalm 139, 17

17 Doch wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß!

Koran, Sure 31:27

Wenn aus Bäumen Schreibrohre würden
und wenn für das Meer, wenn es erschöpft ist,
sieben Meere Nachschub brächten,
so wären Gottes Worte unerschöpflich.
Siehe, Gott ist mächtig, weise.

Psalm 139, 19-22

19 Ach, Gott, wolltest du doch den Frevler töten!
Dass doch die Blutgierigen von mir wichen!
20 Denn voller Tücke reden sie von dir, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
21 Sollte ich nicht hassen, Herr, die dich hassen, und verabscheuen,
die sich gegen dich erheben?
22 Ich hasse sie mit ganzem Ernst; sie sind mir zu Feinden geworden.

Psalm 139, 23+24

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.
24 Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Koran, Sure 1 (Al Fātiha)

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen.
Lobpreis sei Gott, dem Herrn der Weltbewohner,
dem Erbarmer, dem Barmherzigen,
dem Herrscher des Gerichtstags!
Dir dienen wir, dich rufen wir um Hilfe an.
Leite uns den rechten Weg,
den Weg derer, denen du gnädig bist,
nicht derer, über die gezürnt wird,
noch derer, welche irregehn!

adon ʻolam - אדון עולם

Herr der Welt, der schon regierte,
bevor noch ein Geschöpf erschaffen war.
Zur Zeit, als durch Seinen Willen alles entstand,
seither wird Er König genannt.

Und nachdem alles endet,
wird der Ehrfurchtgebietende allein regieren.
Er war und Er ist,
Er wird sein in Herrlichkeit.

Er ist einzig, und es gibt keinen Zweiten,
der Ihm gleicht, sich Ihm zugesellen könnte.
Ohne Anfang, ohne Ende,
Sein ist die Macht und die Herrschaft.

Er ist mein G"tt, und mein Erlöser lebt,
der Fels in meinem Leid, zur Zeit der Not.
Er ist mein Banner und meine Zuflucht,
Er ist mein Teil, mein Kelch, da ich rufe.

In Seine Hand lege ich meinen Geist,
zur Zeit, da ich schlafe und erwache;
und mit meinem Geist meinen Körper,
der Ewige ist mit mir, ich fürchte mich nicht.

אֲדוֹן עוֹלָם אֲשֶׁר מָלַךְ,
בְּטֶרֶם כָּל יְצִיר נִבְרָא,
לְעֵת נַעֲשָׂה בְחֶפְצוֹ כֹּל,
אֲזַי מֶלֶךְ שְׁמוֹ נִקְרָא.
וְאַחֲרֵי כִּכְלוֹת הַכֹּל,
לְבַדּוֹ יִמְלוֹךְ נוֹרָא.
וְהוּא הָיָה, וְהוּא הֹוֶה,
וְהוּא יִהְיֶה, בְּתִפְאָרָה.
וְהוּא אֶחָד וְאֵין שֵׁנִי,
לְהַמְשִׁיל לוֹ לְהַחְבִּירָה.
בְּלִי רֵאשִׁית בְּלִי תַכְלִית,
וְלוֹ הָעוֹז וְהַמִּשְׂרָה.
וְהוּא אֵלִי וְחַי גּוֹאֲלִי,
וְצוּר חֶבְלִי בְּעֵת צָרָה,
וְהוּא נִסִּי וּמָנוֹס לִי
מָנָת כּוֹסִי בְּיוֹם אֶקְרָא.
בְּיָדוֹ אַפְקִיד רוּחִי,
בְּעֵת אִישַׁן וְאָעִירָה.
וְעִם רוּחִי גְּוִיָּתִי,
יְיָ לִי וְלֹא אִירָא.

adon 'olam ascher malach, b'terem kol j'zir niwra, l'et na'assa w'chefzo kol, asaj melech sch'mo nikra.	Herr der Welt, der schon regierte, bevor noch ein Geschöpf erschaffen war. Zur Zeit, als durch Seinen Willen alles entstand, seither wird Er König genannt.
w'achare kichlot hakol, l'wado jimloch nora. w'hu haja w'hu howe w'hu jih'je b'tif'ara.	Und nachdem alles endet, wird der Ehrfurchtgebietende allein regieren. Er war und Er ist, Er wird sein in Herrlichkeit.
w'hu echad w'ejn scheni, l'hamschil lo l'hachbira. b'li reschit b'li tachlit, w'lo ha'os w'hamissra.	Er ist einzig, und es gibt keinen Zweiten, der Ihm gleicht, sich Ihm zugesellen könnte. Ohne Anfang, ohne Ende, Sein ist die Macht und die Herrschaft.
w'hu Eli w'chaj goali, w'zur chewli b'et zara, w'hu nissi umanoss li m'nat kossi b'jom ekra.	Er ist mein G"tt, und mein Erlöser lebt, der Fels in meinem Leid, zur Zeit der Not. Er ist mein Banner und meine Zuflucht, Er ist mein Teil, mein Kelch, da ich rufe.
b'jado afkid ruchi, b'et ischan w'a'ira. w'im ruchi g'wijati, Haschem li w'lo ira.	In Seine Hand lege ich meinen Geist, zur Zeit, da ich schlafe und erwache; und mit meinem Geist meinen Körper, der Ewige ist mit mir, ich fürchte mich nicht.

Zu den Stücken

Salomone Rossi: Adon Olam

Salomone Rossi entstammte einer italienisch-jüdischen Familie, die ihre Ursprünge auf die Zeit des Exils unter Titus zurückführte. Er wirkte als Kapellmeister am Hof in Mantua. Nachdem 1605 durch einen rabbinischen Erlass mehrstimmige Chormusik in der Synagoge erlaubt wurde, vertonte Rossi etliche Psalmen, die Lieder Salomos und weitere Piyutim (Gedichte für den liturgischen Gebrauch), wie auch das „Adon Olam". Rossis frühbarocke Kompositionen sind dem Stile Monteverdis und Gabrielis verpflichtet. Im achtstimmigen doppelchörigen „Adon Olam" stellen sich die beiden Chöre vor. Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 18/19

Johann Ludwig Krebs: Motette „Erforsche mich, Gott"

Johann Ludwig Krebs war ein Schüler Johann Sebastian Bachs. Er wirkte als Kantor und Organist in Zwickau, Zeitz und Altenberg und komponierte zahlreiche Orgel- und Chorwerke. Die Motette „Erforsche mich Gott" besteht aus drei Teilen: Psalm 139,23 erklingt als vierstimmiger Satz mit einer Choralmelodiebegleitung, der 24. Psalmvers ist als Fuge vertont. Der abschließende Choral greift den Text der 20. Strophe des Paul-Gerhardt-Liedes „Herr, du erforschest meinen Sinn" über Psalm 139 auf.
Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 8/9 und Seite 14

Thomas Selle: Geistliches Konzert „Herr, wo soll ich hingehen"

Auch Thomas Selle war Thomaner in Leipzig, u.a. unter Johann Hermann Schein. Als Musikdirektor der vier Hauptkirchen Hamburgs hinterließ er der Stadt seinen gesamten musikalischen Nachlass. Das geistliche Konzert zu Psalm 139,6-12 erklingt heute in einer Bearbeitung: anstelle zweier Violinen spielen Ney und Klarinette. Auch wurde die die Psalmverse in einen christlichen Kontext rückende Choralstrophe „Allein zu dir, Herr Jesu Christ" durch den hebräischen Psalmtext ersetzt.
Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 5/8

Zu den Stücken

José Maurício Nunes Garcia: „Domine, probasti me“

Nunes Garcia wurde in Rio de Janeiro geboren. Unter seinen Vorfahren waren afrikanische Sklaven, Zeit seines Lebens hatte er wegen seiner dunklen Hautfarbe mit rassistischen Vorbehalten und Intrigen zu kämpfen. Sein musikalisches Talent trat früh zutage. Mit 16 komponierte er sein erstes erhaltenes Werk, insgesamt sind 240 Kompositionen überliefert, ca. 170 weitere sind verschollen. 1792 wurde Nunes Garcia zum Priester geweiht. Als der portugiesische Hofstaat 1808 vor den französischen Truppen nach Brasilien floh und sich in Rio de Janeiro installierte, wurde Nunes Garcia zum Kapellmeister des königlichen Orchesters ernannt. Sein Stil ist stark von europäischen Zeitgenossen wie Mozart und Haydn geprägt, deren Werke er als Archivar der höfischen Musiknoten studieren konnte und als Dirigent zur Aufführung brachte, u.a. dirigierte er die brasilianische Uraufführung des Mozart-Requiems.
Nunes Garcia komponierte den gesamten lateinischen 139. Psalm. Vermutlich ist „Domine, probasti me“ Teil eines Orchesterwerks und größeren Messe. Trotz Recherchen an der „Academia Brasileira de Música“ war nur an eine Art Klavierauszug heranzukommen. So erklingt Nunes Garcias Psalmkomposition heute in einer Fassung für vier Solisten, Chor und Klavier. Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 10-13

Arabischer Psalm 139

Die orale Tradition ist für die arabische Musik prägend. In unseren Zeiten werden Melodien auch über Youtube weitergegeben und als Grundlage für neue Improvisationen und Kompositionen verwendet. In Zusammenarbeit mit Rita und Rageed William wurde eine Youtube-Version des Psalm 139 abgehört und für den Chorgebrauch verschriftlicht. Da die christlich-arabischen Melodien oft nicht den strengen Maqam-Regeln unterliegen, lassen sie sich leichter harmonisieren und können von einem mehrstimmig singenden Chor gesungen werden. So wechseln sich in der neu entstandenen Fassung improvisierende Teile mit einem vierstimmigen arabischen Refrain ab. Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 14

Zu den Stücken

Anglikanische Psalmodie nach William Bayley + Niggun

In der anglikanischen Tradition ist es üblich, die Psalmen in einem vierstimmigen Harmoniemodell zu singen. Oft wechseln sich dabei zwei Chöre oder auch Chor und Solisten ab. In dem erklingenden interreligiösen Psalmgesang findet der Wechsel zwischen den Sprachen (deutsch – hebräisch) und dem Stil (anglikanisch – jüdischer Niggun) statt. Musikalisch verwendet letzterer Motive des traditionellen Hohelied-Gesangs. Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 4/5 und 8/9

John Rutter: Anthem „Wings of the morning"

Als „Anthem" wird eine komplexere geistliche Chorkomposition innerhalb der anglikanischen Liturgie bezeichnet, vergleichbar einer Motette. Der britische Komponist John Rutter vertonte einige Verse des Psalm 139 in freier Reihenfolge in seinem klangvollen Anthem „Wings of the morning". Stilistisch der Postmoderne zuzuordnen, ist Rutters Umgang mit spätromantischer Harmonik und dem Rhythmus originell und eingängig zugleich. Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 15

Auftragskomposition „Psalm 139 in Bibel und Koran"

Mittlerweile ist es eine Tradition, dass bei jedem Tehillim-Psalmen-Projekt des IRCF eine Brücke zum Islam geschlagen wird. Dieses Mal haben zwei muslimische Chorsängerinnen eine Art Psalm-Koran-Synopse erarbeitet – die Grundlage für den Kompositionsauftrag an erstmalig zwei Komponisten.

Der christliche Komponist Günther Albers verbindet in seinen „6 Kanons zu Psalm 139" traditionelle kirchenmusikalische Modelle mit einer komplexeren Tonsprache, die mit Mustern der 12-Ton-Musik arbeitet. Die Psalmvers-Kanons von Albers werden im Wechsel mit korrespondierenden Versen aus dem Koran gesungen. Diese hat der türkischstämmige Musiker Murat Coşkun, der für seine Kunst aus der islamischen Mystik schöpft, vertont. Dabei versucht er, musikalische Elemente aus der islamischen sakralen Musik in die Komposition einfließen zu lassen. Zum einen ist es der in der sakralen Musik häufig verwendete Maqam Segah, zum anderen sind es typische Melodie-Wendungen aus den Lobgesängen (Ilahi). Ein weiteres Element ist der Rhythmus, der in der Sufi-Musik und im Zikir eine zentrale Rolle spielt. Hier verwendet er aus der persischen, türkischen und aus der maghrebinischen Sufi-Tradition „gebetsmühlenartige" Sequenzen als wiederkehrende ostinate Figuren. Der rituelle Charakter ist ihm bei seinen Kompositionen stets ein wichtiges Anliegen,

Zu den Stücken

welcher mit dem Puls und dem Klang der Rahmentrommeln unterstrichen wird.
Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 16/17

Adon Olam in 4 Vertonungen

Samuel Naumbourg | Louis Lewandowski | Fabian Ogutsch | Sholom Secunda

Der Hymnus „Adon Olam“ ist ein Piyut, eine psalmenartige Dichtung von Rabbi Shlomo Ibn Gabirol (1021-1058), die seit dem Spätmittelalter Aufnahme in den Siddur, das jüdische Gebetbuch, gefunden hat. Häufig beendet er einen Schabbat- oder Festtags-Gottesdienst. Der Hymnus besingt Gottes Einzigkeit, seine Erhabenheit und Schöpfermacht und mündet in ein persönliches Bekenntnis des Gottvertrauens.

Samuel Naumbourg war französischer Kantor und Komponist liturgisch-jüdischer Musik. Er unterrichtete Liturgischen Gesang am Séminaire israëlite de Paris.

Louis Lewandowski kam als 12-jähriges Kind nach Berlin, um der heimatlichen Armut (Provinz Posen) zu entfliehen. Er studierte an der Akademie der Künste Komposition und lernte die klassische europäische Musiktradition kennen. So konnte er eine bedeutende Rolle bei der Reform des synagogalen Gesanges einnehmen. Ab 1866 wirkte er als Kantor in der Synagoge an der Oranienburger Straße in Berlin. Dort entwickelte er eine neue Liturgie für Kantor und mehrstimmigen Chor mit Orgelbegleitung.

Fabian Ogutsch wurde in der Nähe von Wilna geboren. Seine letzten 38 Jahre war er Oberkantor der Frankfurter Synagoge am Börneplatz. Neben seiner Tätigkeit als Komponist dokumentierte er die traditionellen Frankfurter Gesänge. Ogutschs Vertonung liegt die aschkenasische Aussprache des Hebräischen zugrunde.

Sholom Secunda wuchs in der Ukraine auf und emigrierte als 10-Jähriger mit seiner Familie aufgrund von Pogromen 1907 nach New York. Dort studierte er bei Ernest Bloch Orchester- und Operettenkomposition. Bekannt wurde er vor allem als Komponist der jiddischen Lieder „Bei Mir Bistu Shein“ (1932) und „Dos Kelbl“ (Donna Donna, 1940).
Zugrundeliegende Textfassung: s. Seite 18/19

Biografien *Vokalsolisten*

Heike Heilmann *Sopran*

aus Wangen im Allgäu stammend, studierte Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg i. Br. bei Prof. Markus Goritzki. Anschließend begann sie ein Aufbaustudium mit Schwerpunkt Lied/Oratorium bei Prof. Heidrun Kordes an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik in Frankfurt/Main. Sie wurde dort auch Mitglied der Opernklasse. Sie war als Gast an der Oper Frankfurt und im Opernstudio des Theater Basel, wofür sie in der Fachzeitschrift Opernwelt als Nachwuchssängerin des Jahres nominiert wurde. Zahlreiche Konzerte und CD-Einspielungen mit namhaften Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ton Koopman, Konrad Junghänel und Winfried Toll führten sie nach China, Brasilien, Österreich, Belgien, Italien, Tschechien, Frankreich, in die Niederlande und in die Schweiz.

Daniel Lager *Countertenor*

studierte an der HMT Hannover Gesang bei Ralf Popken und Norma Enns. Bei zahlreichen Konzertverpflichtungen im In- und Ausland arbeitete er unter anderem mit den Dirigenten Jos van Veldhoven, Laurence Equilbey, Emanuelle Haïm, Nicol Matt und Richard Egarr zusammen. Daniel Lager sang am Pforzheimer Theater sein „Endimione“ in Cavallis „La Calisto“ und den „Conférencier“ in John Kanders „Cabaret“. 2010 spielte er an der Kölner Oper die Amme Nutrice in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ unter der Leitung von Konrad Junghänel.

Christian Dietz *Tenor*

studierte Operngesang und Historische Interpretationspraxis an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.
Er arbeitete in Produktionen und Konzerten unter anderen mit den Dirigenten René Jacobs, Gerd Albrecht, Toshiyuki Kamioka und Peter Falk.
Er musizierte unter anderem mit der Akademie für Alte Musik Berlin, La stagione Frankfurt, der Batzdorfer Hofkapelle, La beata olanda consort Freiburg, dem Frankfurter Museumsorchester und der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz.
Engagements führten ihn unter anderem an die Staatsoper Berlin, die Dresdner Semperoper, die Oper Frankfurt, das Badische Staatstheater Karlsruhe, das Innsbrucker Landestheater, das Staatstheater Wiesbaden und das Markgräfliche Theater Bayreuth.

Assaf Levitin *Bariton, Chasan und Chorleiter*

ist Kantor der liberalen jüdischen Gemeinde in Hannover.
Der in Israel geborene Bassbariton wirkt in seiner musikalischen Laufbahn sowohl als Konzert- und Opernsänger wie auch als Komponist, Arrangeur, Dirigent, Lehrer und Kantor. Nach Abschluss seines Studiums mit Diplom an der HMT Saarbrücken führten ihn Engagements nach Zürich, Basel, Bonn, die Deutsche Staatsoper Berlin, nach Mannheim und Dortmund (Ensemblemitglied zwischen 2002-2005) mit Opernpartien wie Mozarts Figaro, Colline, Gremin, Masetto und vielen anderen.
Assaf Levitin studierte von 2011-2016 im Kantorenseminar am Abraham-Geiger-Kolleg an der Universität Potsdam. Im Rahmen seiner Ausbildung gestaltete er verschiedene Konzerte und Liturgien – als Sänger wie auch als Kantor – in Berlin, Paris, Warschau, Breslau, Kiew, Basel, Schwerin, Rostock und bei vielen anderen Gemeinden. Seit 2014 tritt er im Rahmen des Kulturprogramms des Zentralrats der Juden in Deutschland mit dem von ihm gegründeten Ensemble „Die Drei Kantoren“ auf, dessen CD kürzlich erschien.

Rita William *arabischer Gesang*

wurde 1983 in Bagdad geboren und beschäftigt sich seit ihrer Kindheit mit orientalisch-christlichem und klassisch-irakischem Gesang. Seit 2001 lebt sie in Köln und studierte hier Mediengestaltung Digital und Print. Als Sängerin konzertierte sie im Rahmen folklorischer, interreligiöser und kirchlicher Konzerte in Deutschland, dem Irak, Ägypten, Libanon, Belgien, den Niederlanden und Frankreich. Besonders hervorgehoben sei ihre Mitwirkung beim Arabischen Musikfestival in Ägypten, beim 13. Internationalen Festival für Stummfilm und Livemusik in Heidelberg und beim „Ex oriente vox“-Festival in Stuttgart.

Biografien *Instrumentalisten und Komponisten*

Svetlana Stepovaja

Noch bevor Svetlana Stepovaja im kasachischen Temirtau ihre Ausbildung zur Pianistin begann, hatte sie bereits mehrere Musikwettbewerbe gewonnen. Nach erfolgreichem Studienabschluss war sie als Klavierlehrerin und Korrepetitorin am Musikkolleg in Dsheskasgan tätig, wo sie den höchsten Ausbildungsgrad als Konzertmeisterin erlangte und mit ihren Studierenden bei der Teilnahme an diversen Landeswettbewerben vielfach ausgezeichnet wurde. Seit 1998 lebt sie in Berlin und arbeitet als Klavierpädagogin, Korrepetitorin, Kirchenmusikerin, Solistin und Konzertmeisterin. Seit 2008 unterstützt Svetlana Stepovaja den Shalom-Chor als Pianistin bei den Proben und Konzerten.

Murat Coşkun *Percussion und Komposition*

studierte Orientalistik und Musikethnologie und studierte die verschiedensten Rahmentrommeln-Kulturen bei diversen Meistern aus dem orientalischen und dem Mittelmeerraum. Er ist in Stilrichtungen wie Weltmusik, Klassik, Alte Musik, Jazz und Neue Musik tätig. Murat Coşkun ist „World Percussion Department Chief" an der Popakademie Mannheim. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des weltweit bedeutendsten Festivals für Rahmentrommeln Tamburi Mundi in Freiburg. Der international renommierte Percussionist arbeitet als Solist mit Orchestern (u.a. Freiburger Barockorchester, NDR- und WDR-Rundfunkorchester, Tonkünstler Orchester Österreich, Münchner Staatsorchester) und trat mit Künstlern wie Giora Feidman, Hille Perl, Glen Velez, Michel Godard oder Gianluigi Trovesi auf. Seine Konzerte führten ihn durch ganz Europa, USA, Mexiko, Russland in die Mongolei, Vietnam, Kambodscha, Indonesien, Laos, Korea, Marokko, Algerien, Tunesien, Türkei, Iran, Irak, Israel. Murat Coşkun gewann den SWR-Weltmusikpreis mit seinem Ensemble FisFüz und wurde 2004 mit dem ZMF-Preis ausgezeichnet.

Annette Maye *Klarinette und Bassklarinette*

befasst sich als Klarinettistin und in ihren Kompositionen mit Jazz, Weltmusik, Zeitgenössischer Musik und Improvisation. Sie spielte mit international renommierten Musikern wie Gianluigi Trovesi, Michel Godard, Günter Baby Sommer, Glen Velez, Giora Feidman, Mohamed Mounir oder dem Tonkünstlerorchester Niederösterreich zusammen und arbeitete u.a. mit dem Theaterregisseur Robert Wilson. Nach ihrem Studienabschluss in Geschichte, Musikwissenschaft und Russisch absolvierte sie 2001-2005 ein Jazz-Klarinettenstudium an den Musikhochschulen in Köln und Paris. 2016

erhielt sie im Rahmen des WDR-Jazzpreises den Künstlerinnenpreis NRW des Landes NRW. 1998 hat sie den SWR-Weltmusikpreis mit dem Ensemble FisFüz erhalten. Konzertreisen führten sie durch Europa bis in den Nahen und Fernen Osten, nach Afrika und in die USA. Neben ihrer Konzerttätigkeit ist die Klarinettistin als Dozentin an der Offenen Jazzhausschule Köln tätig. Seit 2013 leitet Maye das weltweit vielbeachtete Klarinettenfestival „Multiphonics Festival". **www.annettemaye.com**

Rageed William *Nay und Duduk*

ist irakischer Musiker und Toningenieur. Er studierte orientalische Musik am Institut für Musikwissenschaft in Bagdad (1993-1999) bei den wichtigsten Lehren des Irak. In Deutschland studierte er Audiotechnik.
Er spielt zwei der ältesten Musikinstrumente, die Nay (Orientalische Flöte) und das Duduk (Armenisches Doppelrohrblatt-Holzblasinstrument) sowie Keyboard und arrangiert Musik. Rageed ist Mitglied der Cairo Steps Band. Er ist in Deutschland und dem Mittleren Osten mit verschiedenen Philharmonieorchestern und an Opern neben berühmten Künstlern aufgetreten und war zu vielen wichtigen Musikfestivals in Europa, dem Mittleren Osten und den USA eingeladen.

Günther Albers *Komposition*

ist Dirigent und Pianist und lehrt als Professor an der Hochschule für Musik und darstellende Künste Frankfurt am Main. Seine Laufbahn führte ihn nach ersten Erfahrungen als Kapellmeister an den Opernhäusern Essen, Münster und Düsseldorf an das Nationaltheater Mannheim und zuletzt an die Staatsoper Unter den Linden in Berlin. Er arbeitete zudem bei den Bayreuther und Salzburger Festspielen sowie der Ruhrtriennale mit vielen bedeutenden Dirigenten unserer Zeit zusammen, so u.a. mit Daniel Barenboim, Axel Kober, Friedemann Layer, Ingo Metzmacher, Kyrill Petrenko, Sir Simon Rattle, Christian Thielemann und Franz Welser-Möst. Daneben ist er intensiv als Kammermusikpartner und Liedbegleiter aktiv und kann auf ein umfangreiches Repertoire verweisen.
Als Komponist ist Albers Autodidakt. Seine ersten Kompositionen schrieb er in der Kindheit und Jugend. Während seiner Schulzeit entstanden durch seine kirchenmusikalische Arbeit zahlreiche kleinere Werke für Chor und für Orgel. Darüberhinaus existieren Schauspielmusiken zu „Es war die Lerche" (1990) und „Hamlet" (2000).

Biografien *Chorleitung*

Daniel Kempin *Chasan*

studierte Musik in Darmstadt, einige Semester Judaistik in Frankfurt am Main und ein Jahr lang an einer Jeschiwa/Talmudhochschule in Jerusalem. Jiddisch-Intensiv-Sprachkurse u.a. in Großbritannien und Israel folgten. Seit 1983 tourt Kempin in Konzerten und Workshops mit jüdischen Liedern in ganz Europa, Russland, Israel und den USA. Seine fünf CD-Veröffentlichungen sowohl mit jiddischen als auch hebräischen Liedern sind z.T. mehrfach ausgezeichnet worden.

Chasan Daniel Kempin hat vor gut 20 Jahren, seit der Gründung des „Egalitären Minjan in der Frankfurter Jüdischen Gemeinde", die Funktion des Vorbeters inne. Nach einem Kantoren-Studium bei ALEPH/Jewish Renewal in den USA ist er Anfang 2015 in Boulder (Colorado) zum Chasan ordiniert worden.

Der interreligiöse Dialog ist ihm seit gut drei Jahrzehnten ein starkes Anliegen. 25 Jahre Vorstandsmitglied der AG Juden und Christen beim Evangelischen Kirchentag, war er fünf Jahre Mitglied des Rates der Religionen in Frankfurt. **www.daniel-kempin.de**

Bettina Strübel *Kantorin*

studierte an der Kölner Musikhochschule Kirchenmusik. Nach dem A-Examen folgten Aufbaustudiengänge im Fach Orgel in Köln bei Peter Neumann und in Hamburg bei Prof. Wolfgang Zerer. 1994 schloss sie ihr Studium mit dem Konzertexamen ab. Sie konzertiert als Organistin und Chorleiterin im In- und Ausland. 1995-2011 wirkte sie als Kantorin in Leichlingen/Rheinland auf einer A-Kirchenmusikerstelle. Seit 2011 ist sie in Frankfurt am Main als freischaffende Musikerin tätig. Hier widmet sie sich hauptsächlich verschiedenen Musikprojekten im interreligiösen Kontext. Die Tehillim-Psalmen-Projekte mit dem Interreligiösen Chor Frankfurt stehen im Zentrum ihrer Frankfurter Tätigkeit. Auch konzipiert sie interreligiöse Liederwerkstätten sowie interreligiöse und interkulturelle Orgelkonzerte („Bach goes Bagdad", „Heilige Klänge in Judentum und Christentum"). Im Stuttgarter TRIMUM-Projekt ist sie Leiterin des Chorlabors, mit dem sie momentan an der Erstellung eines interreligiösen Liederbuches arbeitet, welches im September 2017 erscheinen soll.

Seit vielen Jahren beschäftigt sie sich auch mit mittelalterlicher Musik. So führt sie regelmäßig Chorwerkstätten mit Liedern der Hildegard von Bingen durch und hat die musikalische Leitung des jährlichen „FrauenSingen" des Evangelischen Chorverbandes der EKHN. **www.bettina-struebel.de**

SHALOM CHOR
BERLIN

Der Shalom Chor Berlin

wurde 1994 gegründet und ging aus einer Zusammenarbeit des Chores der Steglitzer Baptistengemeinde mit dem damaligen Oberkantor der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Estrongo Nachama s. A., hervor. Wertvolle Anregungen erhielt der Chor auch durch die Zusammenarbeit mit dem damaligen Organisten der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Harry Foß s.A., und der Kantorin Avitall Gerstetter.

Nach 10-jähriger Chorleitung übergab Elisabeth Liebig im Oktober 2004 diese Aufgabe an Regina Yantian, die Kantor Isaac Sheffer als Solisten gewinnen konnte und den Chor bis Anfang 2011 leitete. 2011 übernahm Kantor Nikola David die künstlerische Leitung und Weiterentwicklung des Chores und wirkte bei zahlreichen Konzerten als Tenor-Solist mit. Seit Mai 2015 liegt die Chorleitung in den Händen von Assaf Levitin, der - aus Israel stammend - dem Shalom-Chor nicht nur andere Klangfarben verleihen wird, sondern mit seinem stimmgewaltigen Bariton ebenfalls Solopartien übernimmt.

Der Chor besteht aus ca. 40 Sängerinnen und Sängern, die überwiegend in verschiedenen Kirchengemeinden und der Jüdischen Gemeinde zu Hause sind. Neben regelmäßigen Konzerten in Berlin und zahlreichen anderen deutschen Städten gehörten Auftritte in Israel und beim European Jewish Choir Festival 2013 in Wien zu den musikalischen Höhepunkten. Außer der jüdischen Synagogalmusik des 19. Jahrhunderts umfasst das Repertoire des Chores sowohl traditionelle liturgische und chassidische Weisen als auch zeitgenössische Lieder aus Israel. **www.shalom-chor-berlin.de**

Der Interreligiöse Chor Frankfurt (IRCF)

Die Chorleitung des IRCF liegt in den Händen von Bettina Strübel und Daniel Kempin. Der Chor startete 2012 mit einem Projekt zur Königin von Saba: In seinem ersten Konzert wurden Kompositionen aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam, die die legendäre Frauenfigur zum Thema haben, miteinander in Bezug gebracht. Die Idee zu einem kontinuierlich interreligiös arbeitenden Chor war geboren. Seitdem finden halbjährlich Konzerte statt, die sich jeweils einem Psalm widmen. Psalmen spielen sowohl in der jüdischen als auch in der christlichen Tradition eine wichtige Rolle und auch im Koran lassen sich viele Parallelen zu diesen von Anfang an für den Gesang vorgesehenen Texten finden. Somit eröffnen sie vielschichtige Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs (bzw. „Trialogs"), vor allem des Aufeinander-Hörens. In die Probenarbeit des Chors ist immer auch die Auseinandersetzung mit den zugrundeliegenden Texten und Übersetzungen eingebunden. Die Sängerinnen und Sänger bringen unterschiedliche Traditionen und Zugänge mit und erarbeiten ein Programm, das diese musikalisch zueinander sprechen lässt. Dabei spielen oft die chorische Improvisation und die Collage unterschiedlicher Elemente eine ideengebende Rolle. Zudem wurden bereits mehrfach Kompositionen in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Bei den bisherigen Konzerten beleuchteten ReferentInnen wie Rabbiner Prof. Jonathan Magonet, Prof. Christian Wiese, Prof. Hanna Liss, Prof. Jan Assmann, Dr. Elke Morlok sowie Rabbinerin Prof. Elisa Klapheck unterschiedliche Interpretationsansätze und Bedeutungshorizonte der Psalmtexte. Diesmal haben wir uns für ein Konzertformat entschieden, in dem es nur kurze Anmoderationen aus den Reihen des Chors gibt. Für den Herbst 2017 ist ein zweiteiliges Format geplant: auf den Konzertabend folgt ein weiterer Abend mit einem trialogischen Tehillim-Psalmen-Gespräch namhafter ReferentInnen (siehe Vorankündigung auf der Rückseite dieses Programms).

Der IRCF und seine Leitung sind institutionell nicht angebunden und kooperieren mit verschiedenen Partnern. Im August 2017 beginnt das 10. Tehillim-Psalmen-Projekt, in welchem Psalm 46 im Mittelpunkt stehen wird. **www.ircf-frankfurt.de**

2012: Königin von Saba - ein trialogisches Portrait
2013: Religionen singend begegnet | Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 23 und Psalm 91
(No) Angels - Engel in den Religionen
2014: Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 115 und Psalm 130
2015: Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 90 und Psalm 121
2016: Tehillim-Psalmen im Dialog: Psalm 104 und Psalmen 42/43

IRCF e.V.

Der Interreligiöse Chor Frankfurt (IRCF)

Der IRCF e.V. wurde 2014 gegründet und hat das Ziel, die Arbeit und die Konzerte des Interreligiösen Chores Frankfurt zu unterstützen und zu verstetigen. Auch Sie können mit Ihrer Spende dazu beitragen!

Da der Interreligiöse Chor Frankfurt an keine Institution fest angebunden ist, ist er auf Spenden von Freunden und Förderern angewiesen. Die kontinuierliche Arbeit braucht finanzielle Unterstützung durch Institutionen und Einzelpersonen. Jede Einzelspende wird gerne entgegengenommen, noch mehr freuen wir uns über regelmäßige (Jahres-)Beiträge: werden Sie Förderer des IRCF e.V.! Ihr Beitrag kann von Ihnen steuerlich geltend gemacht werden, da der Verein gemeinnützig ist. Die Spendenbescheinigung wird Ihnen am Jahresende zugestellt.

Förderern mit einer namhaften Jahresspende senden wir vor Konzerten eine Ehrenkarte zu.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Wilhelm Wegner

(069) 95 10 24 20

foerderkreis@ircf-frankfurt.de

www.ircf-frankfurt.de

Dort können Sie sich auch für den newsletter des IRCF registrieren.

Bankverbindung:

Interreligiöser Chor Frankfurt e.V.

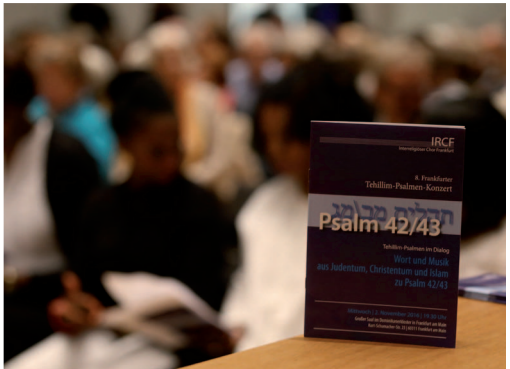
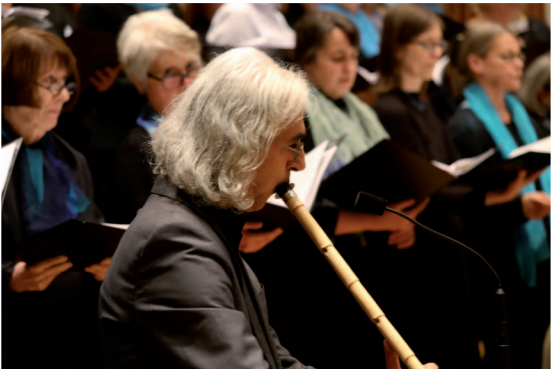
GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE 85 4306 0967 6004 9973 00

BIC: GENODEM1GLS

„Spende“

Fotos: Rafael Herlich *Frankfurt*
Tehillim-Konzerte Mai/November 2016



. . . wir danken

Der IRCF dankt allen fördernden Institutionen und auch allen privaten Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Unterstützung die Durchführung des Projektes ermöglicht haben.

Das Konzert wird gefördert durch:

Zentrum Ökumene der EKHN

ZENTRUM OEKUMENE
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau (Reformationsdekade)

GOTT NEU ENTDECKEN REFORMATION seit 1517

Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt

EVANGELISCHE KIRCHE
Frankfurt am Main

ImDialog. Evangelischer Arbeitskreis
für das christlich-jüdische Gespräch
in Hessen und Nassau

Jüdische Volkshochschule Frankfurt

JÜDISCHE
VOLKSHOCHSCHULE
FRANKFURT AM MAIN

Förderverein der Evangelischen Akademie Frankfurt

Kooperationspartner:

Shalom-Chor-Berlin

Veranstalter:

Interreligiöser Chor Frankfurt

Evangelischen Akademie Frankfurt

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Gestaltung: Antje Bracht *Dortmund*

IRCF

Interreligiöser Chor Frankfurt

ANKÜNDIGUNG

10. Frankfurter
Tehillim-Psalmen-Projekt

תהלים מו
Psalm 46

Darum fürchten wir uns nicht

Probenbeginn:
Mittwoch | 16. August 2017 | 19.30 Uhr
Leerbachstraße 18 , Frankfurt a. M.

Tehillim-Psalmen-Konzert:
Dienstag | 21. November 2017 | 19.30 Uhr | Dominikanerkloster, Frankfurt a. M.

Trialogisches Tehillim-Psalmen-Gespräch:
Mittwoch | 22. November 2017 | 19.30 Uhr | Evangelische Akademie Frankfurt a.M.
mit Dr. Annette Böckler (Zürich) | Prof. Dr. Rainer Kessler (Marburg)
Dr. Hureyre Kam (Frankfurt) | Moderation: Dr. Eberhard Pausch